

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 27. Dezember 1968

Blatt 3972

Wiener Verfassung samt Nebengesetzen und Erläuterungen
=====

"Jugend und Volk" brachte wertvollen Kommentar

von Dr. Schütz heraus

27. Dezember (RK) Vor wenigen Tagen ist im Verlag für Jugend und Volk "Die Verfassung der Bundeshauptstadt Wien samt den einschlägigen Nebengesetzen, organisatorischen Vorschriften und Geschäftsordnungen sowie mit verweisenden und erläuternden Anmerkungen" erschienen. Als Herausgeber zeichnet der vor kurzem in jungen Jahren unerwartet verstorbene Senatsrat der Stadt Wien Dr. Eduard Schütz. Dieser in Fachkreisen über Österreich hinaus bekannte Wissenschaftler war einer der hervorragendsten Mitarbeiter in der Magistratsdirektion.

Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl schreibt im Vorwort des Buches: "Fast ein halbes Jahrhundert ist es her, daß die Bundeshauptstadt Wien zum selbständigen Bundesland wurde und eine neue Verfassung erhielt. Diese Verfassung wurde zwar in der Folge während der Zeit des autoritären Ständestaates und der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft außer Kraft gesetzt, trat aber nach dem Wiedererstehen der Republik Österreich wieder in Wirksamkeit. Trotz einer Reihe von Abänderungen, insbesondere auch auf Grund der Neuordnung der Rechtsstellung der Gemeinden durch die Bundes-Verfassungsgesetznovelle 1962, ist ihr grundsätzlicher Aufbau und Rechtsgehalt erhalten geblieben.

./.

Wie jedes umfangreiche Gesetzeswerk überhaupt und jede Verfassung im besonderen wift auch die Verfassung der Bundeshauptstadt Wien eine Fülle von Rechtsfragen auf, deren exakte Lösung im Interesse eines reibungslosen Ablaufes der Verwaltungstätigkeit und zur Wahrung der demokratischen Rechte der Bürger notwendig ist. Es war daher ein fühlbarer Mangel, daß es bisher keinen Kommentar zur Wiener Stadtverfassung gegeben hat.

Senatsrat Dr. Schütz hat sich dieser schwierigen, für einen Wissenschaftler aber auch ungemein dankbaren Aufgabe unterzogen. Es sollte sein letztes Werk sein. Völlig unerwartet wurde er kurz nach Fertigstellung des Manuskriptes aus dem Leben abberufen. Das vorliegende Werk, das seine Fähigkeiten erneut unter Beweis stellt, wird mit dazu beitragen, ihn und sein Wirken stets in Erinnerung zu behalten."

Im Verlauf der Budgetberatungen im Wiener Rathaus haben Gemeinderäte verschiedener Parteien nicht nur die Persönlichkeit des Senatsrates Schütz gewürdigt, sondern auch sein letztes Werk.

(Ganzleinen, 440 Seiten, 220 Schilling.)

- - -

Stadt Wien fördert Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester

27. Dezember (RK) Der Wiener Gemeinderat hat beschlossen, dem Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester 28.000 Schilling als Förderungszuschuß zu gewähren.

- - -

70. Geburtstag von Erich Frauwallner
=====

27. Dezember (RK) Am 28. Dezember vollendet der Sprachforscher Univ.-Prof. Dr. Erich Frauwallner das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er sich nach Absolvierung der Fachstudien an der Universität für indische und iranische Philologie habilitierte. 1960 erfolgte seine Bestellung zum Ordinarius. Das Spezialgebiet Frauwallners, der der Österreichischen Akademie der Wissenschaften als wirkliches Mitglied angehört, ist die indische Philologie. Seine in englischer und in deutscher Sprache erschienenen Arbeiten haben ihn weit über Österreich hinaus bekannt gemacht. Sein Hauptwerk ist die zweibändige "Geschichte der indischen Philosophie". In der von ihm herausgegebenen "Zeitschrift für die Kunde Süd- und Ostasiens" wurden zahlreiche seiner Aufsätze veröffentlicht. Gemeinsam mit Giebisch und Heinzel gab er das große dreibändige Lexikon "Die Weltliteratur" heraus, in dem er vor allem das orientalische Schrifttum behandelt.

- - -

Ab 2. Jänner: "Schaffnerlose" auf den Linien 0, 67 und 167
=====

27. Dezember (RK) Ab Donnerstag, dem 2. Jänner, werden auf den Straßenbahnlinien 0, 67 und 167 die Züge geführt, deren Beiwagen nicht mit Schaffnern besetzt, jedoch mit Fahrscheinwertern ausgerüstet sind. Diese Züge sind an der Zugspitze und am schaffnerlosen Beiwagen selbst durch blaue Tafeln kenntlich gemacht.

Die Fahrgäste werden ersucht, die Vorschriften für die Benützung von schaffnerlosen Beiwagen zu beachten.

- - -

Neues Jahrbuch der Stadt Wien erschienen

=====

27. Dezember (RK) Soeben ist das Jahrbuch der Stadt Wien 1967 erschienen. Es umfaßt als I. Teil den Verwaltungsbericht 1967, 276 Seiten, einen alle Gebiete der Stadtverwaltung illustrierenden Bilderteil, 80 Seiten, und als II. Teil das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1967 mit 322 Seiten.

In das Jahr 1967 fiel der 100. Geburtstag des Walzers "An der schönen blauen Donau", der in der Welt zur Kennmelodie für Österreich, vor allem aber für Wien geworden ist. Diesen Gedenktag unterstreicht die musikgeschichtliche Abhandlung "Der Wiener Walzer", die den I. Teil des Jahrbuches einleitet.

Den Verwaltungsbericht 1967 eröffnen wieder Ausführungen über die Verfassung und Verwaltungsorganisation der Stadt Wien. Hier werden die Veränderungen in den Vertretungskörpern und das Wirken der Magistratsdirektion besprochen. Schließlich wird ein Überblick gegeben über die Persönlichkeiten, die den Bürgermeister besuchten, die Empfänge, die von der Stadt Wien veranstaltet wurden, aber auch über die Ehrungen, die verdienten Personen zuteil wurden.

Das Kapitel "Personalangelegenheiten" informiert vor allem über Neuerungen auf dem Gebiete des Dienst- und Besoldungsrechtes, während im Kapitel "Finanzwesen" Maßnahmen der Finanzpolitik, der Stadthaushalt und die Tätigkeit des Rechnungsamtes der Stadt Wien beleuchtet werden.

An eine ausführliche Darstellung der Kultur- und Volksbildungsarbeit der Stadt Wien sowie der Agenden der Schulverwaltung schließt der Bericht über das "Wohlfahrtswesen". Die Schaffung eines Wiener Kindertagesheimgesetzes zeigt hier ebenso wie der Ausbau der Pensionistenheime die vorausschauende Fürsorge, die die Stadtverwaltung gleichmäßig den jungen und den betagten Bewohnern Wiens zuwendet. Zum Teil neue Wege wurden im "Gesundheitswesen" beschritten. Der hohe Anteil alter Menschen an der Stadtbevölkerung führte zur Einrichtung eines

spezialisierten Geratrischen Dienstes, der es unter anderem durch die Ausbildung und den Einsatz von Pflugschaftshelfern sowie eine Angehörigenberatung ermöglicht, alte Menschen ihren Lebensabend ungefährdet in der gewohnten Umgebung verbringen zu lassen. Die Notwendigkeit des Ausbaues von Altersspitälern neben modernen Krankenhäusern ergibt sich daraus, daß die menschliche Lebenserwartung dank der sozialen Errungenschaften steigt und damit typische Alterskrankheiten mit langer Pflegedauer zunehmen.

Das Kapitel "Bauwesen und öffentliche Einrichtungen" gibt einen Überblick über die erbrachten Leistungen vor allem im Wohnungs- und Straßenbau, bespricht weiters die Probleme der Stadtplanung und Stadterneuerung, die Bemühungen um eine ausreichende Wasserversorgung der Stadt, die Maßnahmen zur Wasserreinigung und schließlich der Luftreinigung wie etwa durch Fernwärmewerke, die eine große Zahl von Feuerstätten mit rauchenden Schornsteinen erübrigen, zugleich aber auch modernen Komfort bieten. Zu erwähnen wäre hier noch die in Ober-Laa gefundene Schwefeltherme, für die die Anerkennung als Heilquelle erlangt wurde. Sie soll Mittelpunkt eines Heilzentrums Ober-Laa werden.

Einen besonderen Hinweis verdienen aus dem weiteren Bericht die im Kapitel "Wirtschaftsangelegenheiten" besprochene Planung des Obst- und Gemüsemarktes Wien-Inzersdorf, die Maßnahmen des Veterinäramtes zur Bekämpfung von Tierseuchen sowie die Arbeit der Veterinärämtlichen Untersuchungsstelle St.Marx, die gemeinsam mit den Amtstierärzten dafür Sorge trägt, daß in Wien nur einwandfreies, hochwertiges Fleisch zum Verkauf gelangt. Es darf jedoch auch nicht übersehen werden, daß es die "Städtischen Unternehmungen" sind, wie Elektrizitätswerke, Gaswerke und Verkehrsbetriebe, die einen reibungslosen Alltag in der Großstadt erst ermöglichen und um deren Ausbau die Stadtverwaltung daher ständig bemüht ist.

Die Angabe der im Verwaltungsbericht erwähnten Gesetze und Verordnungen beschließt den Verwaltungsbericht.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Jänner
=====

27. Dezember (RK) Im Jänner 1969 sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Jänner: Ankündigungsabgabe für Dezember, Getränkesteuer für Dezember, Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte Dezember.

14. Jänner: Anzeigenabgabe für Dezember, Ortstaxe für Dezember.

15. Jänner: Lohnsummensteuer für Dezember.

25. Jänner: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte Jänner.

- - -

In der Silvesternacht am besten mit der Straßenbahn
=====

27. Dezember (RK) In der Silvesternacht wird wie alljährlich auf einzelnen Radial- und Rundlinien der Straßenbahn sowie auf der Autobuslinie 39 A, anschließend an den Tagverkehr, ein Nachtverkehr bis etwa 5 Uhr früh ab Ring und Kai bzw. Stadtbahnstation Nußdorfer Straße eingerichtet.

Die in der Silvesternacht betriebenen Linien sind aus den in allen Wagen angebrachten Anschlägen zu ersehen. Der Nachtfahrpreis beträgt für jede über sechs Jahre alte Person zehn Schilling.

Alle übrigen Fahrscheine und Fahrausweise (ausgenommen Schwerkriegsbeschädigtenausweise) haben auf den Zügen des Nachtverkehrs keine Gültigkeit.

- - -

Verkehrsbetriebe zu den Feiertagen
=====

27. Dezember (RK) Noch nie waren so wenig Wiener zu den Weihnachtsfeiertagen in Wien unterwegs gewesen wie heuer. Das bekamen besonders die Verkehrsbetriebe zu spüren, die den größten Teil der Zeit mit halbleeren Garnituren fuhren. Auch der traditionelle Friedhofsverkehr war im Gegensatz zum Vorjahr äußerst gering.

Am 24. Dezember kam es am Vormittag, durch den Schneefall bedingt, zu geringfügigen Störungen, besonders auf den Linien in den Randbezirken. Die Abwesenheit vieler Wiener und hier wiederum vieler Wiener Autofahrer machte sich wohltuend bemerkbar: Im zentralen Stadtverkehr gab es so gut wie kein "Hängenbleiben", obwohl die Geschäfte noch offen hatten und letzte Einkäufe getätigt wurden. Der Heilige Abend selbst verlief völlig reibungslos und wie gesagt "halbleer".

Am 25. und 26. blieb diese Tendenz erhalten. Lediglich als die Sonne hervorkam, konnten einige gutbesetzte Garnituren gezählt werden. Ihre Richtung: die Schneerausflugsgebiete der Wiener. Am ersten Arbeitstag nach den Feiertagen bot sich das gleiche Bild. Da die Polizei auch von der Verkehrsfront eine ähnliche Situation meldet, scheint die Bestätigung gegeben: die günstige Feiertagskonstellation hat die Wiener zu längeren Weihnachtsurlaube außerhalb der Mauern ihrer Stadt veranlaßt.

- - -

Geehrte Redaktion!
=====

Die nächste Ausgabe der "Rathaus-Korrespondenz" erscheint am Montag, dem 30. Dezember 1968.

- - -